

Christine Fischer

Wie kann gesundes Altern unterstützt werden

Zur pflegerischen Prävention im häuslichen Bereich

Diplomarbeit

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek:

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek: Die Deutsche Bibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.d-nb.de/> abrufbar.

Dieses Werk sowie alle darin enthaltenen einzelnen Beiträge und Abbildungen sind urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung, die nicht ausdrücklich vom Urheberrechtsschutz zugelassen ist, bedarf der vorherigen Zustimmung des Verlanges. Das gilt insbesondere für Vervielfältigungen, Bearbeitungen, Übersetzungen, Mikroverfilmungen, Auswertungen durch Datenbanken und für die Einspeicherung und Verarbeitung in elektronische Systeme. Alle Rechte, auch die des auszugsweisen Nachdrucks, der fotomechanischen Wiedergabe (einschließlich Mikrokopie) sowie der Auswertung durch Datenbanken oder ähnliche Einrichtungen, vorbehalten.

Copyright © 2001 Diplomica Verlag GmbH
ISBN: 9783832444358

Christine Fischer

Wie kann gesundes Altern unterstützt werden

Zur pflegerischen Prävention im häuslichen Bereich

Christine Fischer

Wie kann gesundes Altern unterstützt werden

Zur pflegerischen Prävention im häuslichen Bereich

Diplomarbeit
an der Fachhochschule Frankfurt am Main
April 2001 Abgabe



Diplomica GmbH _____
Hermannstal 119k _____
22119 Hamburg _____

Fon: 040 / 655 99 20 _____
Fax: 040 / 655 99 222 _____

agentur@diplom.de _____
www.diplom.de _____

ID 4435

Fischer, Christine: Wie kann gesundes Altern unterstützt werden: Zur pflegerischen Prävention im häuslichen Bereich / Christine Fischer - Hamburg: Diplomica GmbH, 2001
Zugl.: Frankfurt am Main, Fachhochschule, Diplom, 2001

Dieses Werk ist urheberrechtlich geschützt. Die dadurch begründeten Rechte, insbesondere die der Übersetzung, des Nachdrucks, des Vortrags, der Entnahme von Abbildungen und Tabellen, der Funksendung, der Mikroverfilmung oder der Vervielfältigung auf anderen Wegen und der Speicherung in Datenverarbeitungsanlagen, bleiben, auch bei nur auszugsweiser Verwertung, vorbehalten. Eine Vervielfältigung dieses Werkes oder von Teilen dieses Werkes ist auch im Einzelfall nur in den Grenzen der gesetzlichen Bestimmungen des Urheberrechtsgesetzes der Bundesrepublik Deutschland in der jeweils geltenden Fassung zulässig. Sie ist grundsätzlich vergütungspflichtig. Zuwiderhandlungen unterliegen den Strafbestimmungen des Urheberrechtes.

Die Wiedergabe von Gebrauchsnamen, Handelsnamen, Warenbezeichnungen usw. in diesem Werk berechtigt auch ohne besondere Kennzeichnung nicht zu der Annahme, dass solche Namen im Sinne der Warenzeichen- und Markenschutz-Gesetzgebung als frei zu betrachten wären und daher von jedermann benutzt werden dürften.

Die Informationen in diesem Werk wurden mit Sorgfalt erarbeitet. Dennoch können Fehler nicht vollständig ausgeschlossen werden, und die Diplomarbeiten Agentur, die Autoren oder Übersetzer übernehmen keine juristische Verantwortung oder irgendeine Haftung für evtl. verbliebene fehlerhafte Angaben und deren Folgen.

Diplomica GmbH
<http://www.diplom.de>, Hamburg 2001
Printed in Germany



Wissensquellen gewinnbringend nutzen

Qualität, Praxisrelevanz und Aktualität zeichnen unsere Studien aus. Wir bieten Ihnen im Auftrag unserer Autorinnen und Autoren Wirtschaftsstudien und wissenschaftliche Abschlussarbeiten – Dissertationen, Diplomarbeiten, Magisterarbeiten, Staatsexamensarbeiten und Studienarbeiten zum Kauf. Sie wurden an deutschen Universitäten, Fachhochschulen, Akademien oder vergleichbaren Institutionen der Europäischen Union geschrieben. Der Notendurchschnitt liegt bei 1,5.

Wettbewerbsvorteile verschaffen – Vergleichen Sie den Preis unserer Studien mit den Honoraren externer Berater. Um dieses Wissen selbst zusammenzutragen, müssten Sie viel Zeit und Geld aufbringen.

<http://www.diplom.de> bietet Ihnen unser vollständiges Lieferprogramm mit mehreren tausend Studien im Internet. Neben dem Online-Katalog und der Online-Suchmaschine für Ihre Recherche steht Ihnen auch eine Online-Bestellfunktion zur Verfügung. Inhaltliche Zusammenfassungen und Inhaltsverzeichnisse zu jeder Studie sind im Internet einsehbar.

Individueller Service – Gerne senden wir Ihnen auch unseren Papierkatalog zu. Bitte fordern Sie Ihr individuelles Exemplar bei uns an. Für Fragen, Anregungen und individuelle Anfragen stehen wir Ihnen gerne zur Verfügung. Wir freuen uns auf eine gute Zusammenarbeit.

Ihr Team der Diplomarbeiten Agentur

Diplomica GmbH _____
Hermannstal 119k _____
22119 Hamburg _____

Fon: 040 / 655 99 20 _____
Fax: 040 / 655 99 222 _____

agentur@diplom.de _____
www.diplom.de _____

Inhalt

Inhalt	ii
1. Einleitung.....	1
2. Literaturanalyse	3
2.1. Quellenangabe	3
2.2. Ergebnisse der Analyse	4
3. Physiologische Veränderungen des Alterns	6
3.1. Bewegung/Kraft.....	6
3.2. Sinnesorgane.....	6
3.3. Stoffwechsel	7
3.4. Gehirnleistung, Lang- und Kurzzeitgedächtnis	7
4. Folgen der physiologischen Veränderungen	10
4.1. Erkrankungen des Stütz- u. Bewegungsapparates.....	10
4.2. Sinnesorgane.....	10
4.3. Stoffwechsel- u. Ernährungsstörungen.....	10
4.4. Inkontinenz	11
4.5. Demenzen	11
5. Perspektiven zum Begriff der Multimorbidität	13
6. Schlußfolgerungen.....	15
7. Einfluß der physiologischen Veränderungen auf den Alltag.....	17
7.1. Systematische Betrachtung und die Folgen für das alltäglichen Leben	17
7.2. Psychische Veränderungen.....	21
7.3. Zusammenfassung und Schlußfolgerung.....	22
8. Prävention im häuslichen Bereich	23
8.1. Was bedeutet Prävention?	23
8.1.1. Definition des Begriffs „präventiv“	23
8.2. Was bedeutet comprehensive geriatric assessment (CGA)?	24
8.3. Aussagekraft und Nutzen von umfassendem geriatrischen Assessment	25
8.4. Vorstellung des Assessments.....	26

8.4.1. The Stokes/Gordon Stress Scale (SGSS).....	27
8.4.2. ADL, IADL, SAILS	27
8.4.3. MMSE	28
8.4.4. Yesavage Geriatric Depression Scale.....	28
8.4.5. Dementia Acronym Scale	28
8.4.6. Ernährungseinschätzung	28
8.4.7. Wohnsituation und häusliche Umgebung.....	29
8.4.8. Soziale Einschätzung	29
8.4.9. Der Erhebungsbogen ‚Geldzählen‘	29
8.5. Aufgaben und Maßnahmen der Pflege	29
8.5.1. Aufklärung und Befähigung	30
8.5.2. Vermittlung und Koordination	30
8.5.3. Reflektion und Beratung.....	31
8.5.4. Trost spenden und Ziele formulieren.....	32
8.5.5. Theoretischer Hintergrund zur Beratertätigkeit.....	33
9. Gesetzliche Grundlage.....	36
10. Umsetzungsprobleme in Deutschland	38
10.1. Sozialpolitische Rahmenbedingungen.....	38
10.2. Tradition, Konvention, Struktur	39
10.3. Schlußfolgerungen und Veränderungsbedarf	44
11. Blick über die Grenzen	47
11.1. Österreich und Japan	47
11.2. Dänemark.....	48
11.3. Niederlande.....	49
11.4. Canada	50
11.5. USA	51
12. Berufsfeld Pflege und Gesundheit.....	53
13. Resumee und Ausblick	55

Literaturliste

Anhang

1. Einleitung

Wie alle anderen hochindustrialisierten Länder steht auch Deutschland vor dem Problem der zunehmenden Hochaltrigkeit bei gleichzeitigem sinken der Geburtenziffer (vgl. Werner 1994).

Die mit dieser Überalterung einhergehende Veränderung des Bevölkerungsaufbaus wirkt sich auf alle gesellschaftliche Bereiche aus. Wenn man davon ausgeht, daß alte Menschen mit zunehmendem Alter auch einen erhöhten Pflegebedarf haben, wird besonders der Bereich der pflegerischen Versorgung eine immer größere Bedeutung bekommen.

Eine der Fragen die sich daraus für die vorliegende Arbeit ergeben ist, ob ein höheres Lebensalter zwangsläufig mit erhöhtem Pflegebedarf korreliert. Heißt alt werden auch gleichzeitig krank werden? Umgekehrt ergibt sich die Frage, ob es ein ‚gesundes‘ Altern gibt. Was bedeutet gesundes Altern und gibt es Möglichkeiten, diesen gesunden Alterungsprozeß zu unterstützen? Wie könnten oder müßten Unterstützungsmaßnahmen im häuslichen Bereich aussehen?

Die Erfahrungen der Autorin aus der ambulanten Pflege, die dort vielfach defizitär erlebte Versorgungssituation, Gespräche mit alten Menschen und mit pflegenden Angehörigen sowie private Kontakte zur Universität des 3. Lebensalters, waren eine Motivation die vorliegende Arbeit zu schreiben. Eine weitere Motivation bestand darin, Erkenntnisse über und für den eigenen Alterungsprozeß zu gewinnen.

Wo und wie beginnen die Kräfte nachzulassen? Wie können Ressourcen gefördert oder erhalten werden? Was steht einer solchen Förderung in Deutschland im Weg?

Verschiedene Forschungsergebnisse belegen, daß ca. 70% der Menschen über 80 Jahre unauffällig zu Hause leben (vgl. Dempwolf 1997). Erst durch ein traumatisches Ereignis, das einen Klinikaufenthalt erforderlich macht, werden diese Menschen hilfebedürftig. Nicht selten werden sie durch eine mangelnde Versorgungsstruktur zum Pflegefall und, oder zum Heimbewohner.